

VPW_15_2013 Durch das glimmernde Eulenwassertal nach Wernesgrün u. zurück nach Rodewisch

Am Sonntag 21. April fahren wir um 8:00 Uhr nach Rodewisch im Vogtland. Karl unser Gast, Hella und ich parken unser Auto auf der Schlossinsel. 2 Jahre sind vergangen und der Bereich auf der Insel ist sehr schön geworden. Museum und Tribüne an der Göltzsch zeigen uns die Vielfalt dieser Stadt.



Die Schlossinsel (430m ü NN)

Hella stellt die Stocklänge auf ihre individuelle Körpergröße ein. Karl braucht für den Start ein Leberwurstbrot. Ich habe mit meinen Einstellungen am Navi zu kämpfen. Der Weg bringt uns ca. 800m stadtauswärts ins urige Göltzschtal. Zu den „Hahnenhäuser“ (Poetenweg und Schafbergweg) sind es 7km. Der durch seine Brauerei bekannte Ort „Wernesgrün“ im Schatten des Kuhberges liegt nicht auf dem VPW und ist deshalb nicht angeschrieben. Auch unser Rückweg über den „Steinberg“ wird hier nicht erklärt.



Karl und Hella sind startbereit

Einschöner Anblick zur Schlossinsel mit einem Blumenkorso und schon bin ich wieder hinten nach.



Blumenkorso auf der Insel



Eine zauberhafte Flusslandschaft mit einem braven gebändigten Fluss stellt sich uns bei der Fabrik „Ertext“ und wir erleben flussaufwärts ein von „Glimmerfelsen“ und sehr alten Eichen- und Buchenbeständen bestimmtes Tal.



Wir tauchen ein in diese mit alten Eichen und Buchen übersäte Flusslandschaft und genießen die Vogelwelt mit dem Eichelhäher und dem Buntspecht. Felsen aus Glimmerschiefer begrenzen teils das „Eulenwasser“.

Ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück...

Quelle: Psalm 23 oder Hirtenpsalm für das Christentum



Wandern auf dem Laubteppich

Ein Ausflug in das urige Göltzschtal



◀◀◀ Ameisenstrasse am Stamm
◀◀ Die andere Seite des Stamms
◀ Wer umgarnt wen?

VPW_15_2013 Durch das glimmernde Eulenwassertal nach Wernesgrün u. zurück nach Rodewisch

Es wird lichter und rechts vor uns im Tal liegt die „Lenkmühle“ mit einem spiegelnden Vorbau. So nah wir auch kommen, wir können nicht erkennen, ob es sich um einen mit Schiebetüren überdachten Pool oder ein Treibhaus handelt.



Dieses prunkvolle Haus auf der Anhöhe von „Sorga“ gleich nach der „Lenkmühle“ ist uns gleich ins Auge gefallen.



Der Fundort und die Form dieser Schiefersteine kann vermuten lassen, dass sie jemand hier absichtlich hingelegt hat um auf den frühen Gebrauch als Werkzeuge in der Steinzeit hinzuweisen. Oder handelt es sich um ein Paar ungleiche versteinerte Schlappen, die ein Gast beim letzten Besuch des Hofer Schlappenbierfestes hier vergessen hat.



Zwei sonderbare Steine

Ein für uns neuer Spruch zum Naturschutz:

Blumen pflücken und Tierwelt erdrücken,

leicht ist's gemacht

aber dem kleinen Wesen den Hauch einzugeben,

das hat noch keiner vollbracht.



Naturschutz nahe gebracht

Quelle: so steht es auf dieser Tafel

Zu den Hahnenhäusern müssen wir noch 90 Höhenmeter über den „Schafbergweg“  bewältigen. Oben angekommen werden wir mit einem faszinierenden Ausblick hinüber nach „Auerbach“ und „Rodewisch“ belohnt.



Steiler Anstieg

Hier überqueren wir die B94 und laufen ein kurzes Stück darauf, bis der VPW wieder nach links zum nächsten Aussichtspunkt mit Panoramablick und neuer Sitzgruppe führt.

Eine faszinierende Landschaft ►



VPW_15_2013 Durch das glimmernde Eulengewässertal nach Wernesgrün u. zurück nach Rodewisch

Hella packt ihr Fernglas aus und ich meine mitgebrachten Würste. Das kurze in den Stamm gebrannte Fragewörtchen „Warum?“ regt zum Nachdenken an.



Ausblick auf „Wernesgrün“

Wir finden interessante Gewächse am Straßenrand



Die Entwicklungsstadien des weißen Pestwurz können wir hier nach verfolgen

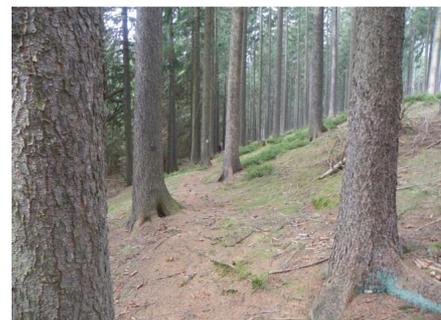
Von hier führt eine lange Forststrasse zu den Hahnenhäusern. Der Name „Hahnenhaus“ wird vom 30jährigen Krieg hergeleitet. Einst war es eine Sennerhütte eines Gutsbesitzers aus Wernesgrün, dessen Hirten den größten Teil des Sommers dort verbrachten. Jahre später wurde die Hütte zu einem Wirtschaftsgebäude umgebaut und von seinem Schwiegersohn namens Maier bewohnt. Somit wurde er der Maierhof genannt. Im Jahre 1639 erhielt man die schreckliche Nachricht, dass die schwedischen Landsknechte durchs Dorf ziehen würden. Ein Kürassier namens Guidion Rink teilte die Bevölkerung von Schnarrtanne und Wernesgrün zum Kampf ein. 12 Gewehre waren insgesamt vorhanden. Hab und Gut wurde in einem überhängenden Felsen, genannt Kuhstall, gebracht. Das Viehzeug mitzuschleppen war verboten. Guidions Geliebte Marie und die Braut des Grafen Czettwitz, eine gewisse Hermine Döring versteckte man im Maierhof. Die Schweden quartierten sich im „Meiselstempel“ ein. Ein Schwede ahmte einen Hahnenschrei nach. Bald antwortete ihm vom Tal her ein Hahn. Eine Frau hatte ihn mit in das Versteck genommen. So wurde der Maierhof entdeckt. Das Gebäude wurde geplündert. Nach dem Abzug der Schweden kam es zwischen ihnen und den Bauern am Schafberg zu einem Kampf. Die Schweden wurden zusammengeschlagen. Die Mädchen, die als Geiseln mitgeführt worden sind, konnten befreit werden. Rinks - Maierhof wurde zum Gedenken an dieses traurige Ereignis zum Hahnenhaus umgetauft. Auf der Scheune ist heute noch das Symbol des geschichtlichen Ereignisses, ein Hahn angebracht (s.Pfeil).



Der Hahn auf dem Maierhof



Hella in flotten Schritten



Weichen Boden unter den Füßen

Quelle: Tafel im Ort Hahnenhäuser

VPW_15_2013 Durch das glimmernde Eulenwassertal nach Wernesgrün u. zurück nach Rodewisch



Wir streben dem Brauereiort „Wernesgrün“ zu und erleben wie sich diese beiden jungen Mädchen über den Ziegenbock und das Pony amüsieren.



- Forellenfilet
- Schnitzel
- Meerrettichsuppe



Mittagessen im „Goldenen Hirsch“



Gemütlichkeit wird groß geschrieben



Der Rückweg erfolgt über  die „Plitschenhäuser“, den „Steinberg“ und den „Judensteinen“ über „Rebersbrunn“ zurück zur Schlossinsel. Dazu müssen wir hoch hinaus auf den Steinberg(677m ü NN).



Die Wernesgrüner Brauerei

Diese Narzissenwiese gibt es bei den Plitschenhäusern zu sehen.



Eine Osterglockenwiese

VPW_15_2013 Durch das glimmernde Eulenwassertal nach Wernesgrün u. zurück nach Rodewisch

Die letzten Meter zum „Steinbergturm“ sparen wir uns für eine der nächsten Wanderungen auf. Einen Vorgeschmack dieses Ausflugsgipfels können wir uns von der Werbetafel in Rebesbrunn holen.



Hier wird's wieder steiler



Diese Radfahrbande ist gut ausgestattet über Stock und Stein unterwegs.



Zur Zeit gewiehlos äßt das Rotwild auf der Weide bei Rebesbrunn.



◀ Ein Zierschmetterling klebt an einen der restaurierten Häuser.

Heute ist Circus angesagt. Die Besucher strömen vom Circus Zelt in die Straßen. ▶



Wieder einmal freuen wir uns über das schöne Wetter und die vielen Erinnerungen, die uns dieser Tag auf unserer Wanderung beschert hat. Neue Wanderideen werden in uns wach und fordern uns das nächste Mal erneut heraus. Bis bald, wenn es wieder heißt: „Der Rucksack ist gepackt – wir wandern wieder“.